

A-cappella-Konzert in Masans

Chur. – Von göttlicher und weltlicher Liebe erzählt am Sonntag, 28. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche Masans in Chur das A-cappella-Programm des Churer Vokalensembles Canturia. Unter der Leitung von Stephan Thomas werden Psalmen von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) und Carl Köhl (1855–1919) sowie zwei frühbarocke Madrigale von Thomas Tomkins (1572–1656) dargeboten. Den Abschluss des A-cappella-Konzerts bilden die «Five Flower Songs» von Benjamin Britten (1913–1976). (so)

Oratorium von Carl Greith in Pfäfers

Pfäfers. – In der Klosterkirche in Pfäfers findet morgen Samstag um 19 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr unter der Leitung von Christian Albrecht ein Oratorium mit Bündner Beteiligung statt. «Der heilige Gallus» des St. Galler Komponisten Carl Greith wurde 1848 uraufgeführt und gelangt nun zu einer Wiederaufführung. Mitwirkende sind auch zahlreiche Bündner. So zum Beispiel der Churer Basssänger Rico Peterelli in der Hauptrolle des heiligen Gallus und das Bündner Vokalensemble Cantobaleno. (so)

Die House-Elite ist zu Gast in Chur

Chur. – Heute Abend gibt ab 21 Uhr die House-Musik in der Churer Stadthalle den Takt an. Mit den Franzosen Alan Braxe und Kris Menace von der Daft Punk Crew können die Organisatoren («die-housefabrik» und «LaFiga TLC») einen «House-Kracher» präsentieren. Braxe hat unter dem Namen Stardust mit «Music Sounds Better With You» einen Welt-Hit produziert. Ausserdem hat er schon mit DJ-Grössen wie Bob Sinclair und Fred Falke gearbeitet. (so)

Schwestern Labèque spielen in Vaduz

Vaduz. – Morgen Samstag gastiert das prominente Klavierduo Katia und Marielle Labèque im Vaduzersaal in Vaduz. Die beiden Pianistinnen aus Frankreich präsentieren gemäss einer Mitteilung ein attraktives Programm, welches alle Nuancen und Facetten der vierhändigen Klavierliteratur aufzeigt. Das vom Theater am Kirchplatz in Schaan organisierte Konzert beginnt um 20 Uhr. (so)

Zwischen aufregender Realität und harmonischer Naturidylle

Von heute Freitag bis Sonntag ist Ausserordentliches in der Galerie Luciano Fasciati in Chur zu sehen: Kostbarkeiten aus einer privaten Kunstsammlung und drei hervorragende Editionen.

Von Gisela Kuoni

Chur. – Im Kabinett der Galerie Luciano Fasciati in Chur geht es um nichts anderes als um Bilder von Lärchen, fotografiert, gemalt und gezeichnet, die Regula und Hansjörg Ruch aus St. Moritz aus ihrer Sammlung herausgesucht haben und im Kabinett der Galerie jetzt präsentieren. Etwas weiter gefasst ist der Begriff bei drei wunderbaren Winterfotografien des bekannten Engadiner Meisters Albert Steiner. Ein Glasnegativ und zwei Silbergelatineabzüge auf mattem Papier zeigen mit weichem Schattenwurf und scharf geschnittenen Silhouetten das winterliche Hochtal. Die fünf C-Prints einer letzten Edition «Lärche» von Gabriela Gerber/Lukas Bardill sind aus der Lärchenholzbox genommen und reihen sich zu einem farbigen Fries an der Wand.

Ein kraftvolles, stark farbiges Aquarell auf Karton, «Lärche im Herbst» (1918–1920) von Giovanni Giacometti, ist ein weiterer Höhepunkt. Mit Miriam Cahn ist eine Wahl-Engadinerin vertreten, und ihre «Lärche» (1999), oval wie eine grosse Knospe, ist vor allem durch die Farbe definiert. Otto Dix schliesslich hat mit Feder und blauer Tinte mit wenigen skizzenhaften Strichen schwungvoll das Wesen des Baumes eingefangen («Lärche im Engadin», 1913). Dazu läuft im



Natur als Kunst: Die Wahl-Engadinerin Miriam Cahn ist mit «Lärche» (1999) in der Churer Ausstellung vertreten.



Spannende Situationsaufnahmen: Jules Spinatschs Werkgruppe «Corporate Guards» ist während des World Economic Forum 2002 in New York entstanden.

Bilder Nicola Pitaro

hohen Fensterbogen das Video «Lärche» von Gerber/Bardill, das anlässlich der Manorpreis-Verleihung im Kunstmuseum zu sehen war. Vom Wind zerzaust und mit feinem Windesrauschen untermalt, biegt sich der herbstliche Baum in Endlosschleife gegen den blauen Himmel.

Drei Neuerscheinungen

Gleich drei Neuerscheinungen der Edition Luciano Fasciati werden im Hauptraum der Churer Galerie vorgestellt. Die ausgewählten Blätter, die sich – immer in kleinen Auflagen – in zweckmässig und stilvoll gestalteten Schachteln, Kassetten oder als Leporello verbergen, sind zur Ausstellung gerahmt an der Wand oder in einer Vitrine zu besichtigen. Jürg Moser knüpft mit der vorliegenden Fotoserie «Gate» (2007) an frühere Arbeiten an. Skulpturale Elemente beherrschen das Bild, aus Leerräumen, Zwischenräumen, Durchblicken, Nähe und Ferne entstehen neue Bildwirklichkeiten. Die Aufnahmen entstanden im Indian Museum in Kolkata während einer Reise durch Indien. Sie zeigen Ausschnitte aus Vitrinen, angeschnittene Tablare und Gestelle, unscharf beleuchtet und mit Spiegelungen unsichtbarer Neonröhren verfreundet, bestückt mit Fragmenten des Ausstellungsguts. Eine zartfarbige Patina verleiht den Aufnahmen den Ausdruck gemalter Bilder. Hoch- und

Querformate wechseln, und die Bildinhalte fließen ineinander über. Ergänzt wird diese Edition mit zwei Einzelarbeiten «Architecture fonctionnelle» I und II, gerahmten Fotoarbeiten, die ebenfalls den «skulpturalen Blick» des Künstlers zeigen, mit welchem er sein Bild aus architektonischen Elementen, aus Zwischenraum, Schatten und Leere baut.

Vis-à-vis ist in grosszügiger Vitrine das Portfolio «Fragments einer Reise» (2007) von Gaudenz Signorell ausgelegt. Auch hier ist Indien das Reise-land, das in Städten und ländlichen Gebieten die Kulisse zu dieser Arbeit bildet. Jedes Blatt ist neu und noch nie gezeigt, und doch verrät ein jedes die charakteristische Handschrift und den besonderen Blick von Signorell. Einzelsujets reihen sich an ganzseitige Abbildungen, monochrome Farbflächen an filigrane Stukkaturen, leuchtende Farbigkeit an matte Düsterteit, verschwommene Geheimnisse an klare Bildaussagen. Formen, Farben, Anordnungen, die Wahl der Motive scheinen zufällig, und doch geht der vorliegenden ausgewogenen Komposition ein langes Ringen voraus. Man kann die Blätter in der mit grünem Papier eingefassten Schachtel wie in einem Buch Seite für Seite umlegen und erhält dann jedesmal eine andere Wirkung. Ein annähernd quadratisches Blatt zeigt in hochglänzender Brillanz auf weissem Grund eine

Kreisform, von Hand bearbeitet und nicht in geometrischer Klarheit. Drei Farben füllen die Fläche – Grau, Gelb Orange. Gewürze? Ein Tonteller? Ein Stück Stoff? Was der Fotograf für seinen «Indiankiss» (2007) ablichtete, bleibt sein Geheimnis.

Spannende Bildfolge

Die im Jahr 2002 während des World Economic Forum in New York entstandene Werkgruppe «Corporate Guards» von Jules Spinatsch findet in der vorliegenden Edition eine neue Form. Als sechsteiliges Leporello ist eine glänzende Bildfolge entstanden, durch trennende Scheiben aufgenommene Situationen, welche der Künstler mit der Spiegelung noch verstärkt und doppelsinnig hinterfragt. Statt Medienbilder, die derartige Anlässe begleiten, sehen wir, wenn auch verschlüsselt, genau das, was die Spannung und das Aufregende ausmacht: Sicherheitsmassnahmen, beobachtende Gestalten hinter Schutzeinrichtungen, einen mit Sand gefüllten Containerwagen als Bremsklotz für eventuelle Terrorakte. Die vorliegenden Siebdrucke sind für Spinatsch ein ganz neues Druckverfahren. Vier grosse Einzelbilder vom WEF in New York ergänzen das in einem Achtfarben-druck gestaltete Leporello.

Freitag, 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Jazz-Feier mit Vienna Art Orchestra

Der Jazz Club Chur feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. Als Höhepunkt der Feierlichkeiten hat er sich einen anderen Jubilaren eingeladen: Heute und morgen gastiert das Vienna Art Orchestra in Chur.

Chur. – Das Vienna Art Orchestra mit dem in Schiers aufgewachsenen Mathias Rüegg als Bandleader ist seit 30 Jahren das wichtigste kulturelle Vorzeige-Joint-Venture-Unternehmen zwischen Österreich und der Schweiz. In diesem Jahr feiert sowohl das Orchester als auch der Jazz Club Chur 30-jähriges Bestehen. Grund genug für den Churer Musikclub, mit dem Orchester eine der weltweit führenden Big Bands in die Kantons-

hauptstadt einzuladen. So gastiert heute und morgen das Vienna Art Orchestra im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten des Jazz Clubs im Hotel «Drei Könige» in Chur.

Spezielle Jubiläumstrilogie

Das Vienna Art Orchestra gehört seit seiner Gründung zu den regelmässigen Gästen des Churer Jazz Clubs. Es hatte in Chur im Oktober 1978 sein erstes bezahltes Auslandengagement und ist seither in den Jahren 1985, 1992, 1997, 1999 und 2002 den Einladungen des Jazz Clubs gefolgt.

Beim Jubiläumsprogramm präsentiert das Wiener Orchester die Trilogie «30 Jahre Vienna Art Orchestra». Bei «American Dreams – Portraits of 13 American Women», «European Visionaries – Portraits of 13 European

Men» und «Visionaries & Dreams – Portraits of 13 Couples» treffen die musikalischen Welten der USA und Europas aufeinander. In diesen drei Teilen porträtieren die Musikerinnen und Musiker des Wiener Orchesters europäische Denker, amerikanische Hollywood-Diven und deren (fiktive) Techtelmechtel. Eine Mischung aus Sinnlichkeit und Abstraktion, aus amerikanischer und europäischer Ästhetik und natürlich aus amerikanischem und europäischem Jazz, bei der eine Marilyn Monroe auch schon mal auf einen Stephen Hawking treffen kann. (so)

Heute Freitag, «American Dreams», 20 Uhr, und morgen Samstag, «European Dreams» und «Visionaries & Dreams», 19.30 Uhr, jeweils im Hotel «Drei Könige» in Chur.

«Flüchtlingsgespräche» im Foyer des Melser Kinos

Mit «Flüchtlingsgespräche» bringt das Theater Klappsitz morgen Samstag im Alten Kino in Mels ein Stück von Bertolt Brecht auf die Bühne.

Mels. – Die Dialoge zwischen zwei Emigranten, dem Intellektuellen Zif-fel und dem Arbeiter Kalle, reflektieren die unsichere Existenz zweier aus ihrem Leben vertriebener Menschen. Unbestreitbar ist die Grundsituation der Migration heute so aktuell wie 1940, als Bertolt Brecht «Flüchtlingsgespräche» geschrieben hat. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Protagonisten Flüchtlinge vor Gewaltherrschaft oder vor einer hoff-

nungslosen ökonomischen Situation sind. Immer geht es um zwei Grund-themen: Welche Möglichkeiten gibt es, die eigene unsichere Lage zu verbessern? Und welche Möglichkeiten gibt es, die herrschenden Verhältnisse so zu ändern, dass das eigene individuelle Schicksal sich nicht unzählige Male wiederholt?

Das Theater Klappsitz (Roswitha Dost und Bernd Rumpf) bemüht sich seit über 20 Jahren, aktuelle Theater-texte in einer unaufwendigen, jedoch künstlerisch anspruchsvollen Weise auf die Bühne zu bringen. «Flüchtlingsgespräche» nach Bertold Brecht ist morgen Samstag um 20.15 Uhr im Foyer des Alten Kinos in Mels zu sehen. (so)